

The background image shows a close-up of a large organ. The pipes are tall and slender, with some featuring gold leaf tips and decorative black bands. The organ is set against a dark, textured wall, possibly marble, with ornate gold leaf carvings and moldings. The lighting is warm, highlighting the textures and colors of the organ's components.

Musica sacra

Oelinghausen

2025

Mehr als 600 Jahre umfasst die Musiktradition im Kloster Oelinghausen, und mit fast sechs Jahrzehnten ist „Musica sacra Oelinghausen“ wahrscheinlich sogar die älteste Orgelkonzertreihe in Westfalen.

Diese Tradition immer wieder neu mit Leben zu erfüllen, den besonderen Ort und seine spirituelle Prägung zu erleben und sich vom Klang der historischen Orgel faszinieren zu lassen - dazu möchten wir in diesem Jahr in die frisch restaurierte Klosterkirche St. Petri einladen.

Wie immer konnten wir renommierte Künstlerinnen und Künstler für unsere Veranstaltungen gewinnen, die in verschiedenen Formaten (Konzert, Orgelführung, Exkursion) und auch zusammen mit Vokalensembles den Ort zum Klingen bringen, Hintergründe der langen Orgelhistorie in Wort und Ton präsentieren und die vielen Facetten von Alter Musik erlebbar werden lassen.

Weitere Informationen zu den Konzerten und Veranstaltungen finden sich auf der Homepage des Freundeskreises Oelinghausen www.freundeskreis-oelinghausen.de.

**Eintrittskarten sind für jeweils 12 €
an der Abendkasse erhältlich, Schüler und Studierende frei.**

Fühlen Sie sich eingeladen, zu Gast in Oelinghausen zu sein und geben Sie diesen Flyer gern an Freunde, Bekannte und Interessierte weiter.

Wir freuen uns auf inspirierende Klänge und Begegnungen:

Dr. Günter Bertzen

(Vorsitzender des Freundeskreises Oelinghausen)

Johannes Krutmann

(künstlerische Leitung)



Musik zum Pfingstfest

Pfingstsonntag,

8. Juni 2025, 16.00 Uhr

Klostercantorey Oelinghausen

Musica Antiqua Markiensis

(auf historischen Instrumenten)

Leitung: **Johannes Krutmann**

An der historischen Orgel:

Prof. Dr. Friedhelm Flamme



Friedhelm Flamme studierte an der Hochschule für Musik Detmold Schulmusik, Kirchenmusik, Orgel, Dirigieren und Tonsatz und legte sein Kirchenmusik-A-Examen sowie das Konzertexamen Orgel (mit Auszeichnung) ab. 1993 wurde er zum Kirchenmusikdirektor ernannt, im Jahre 2007 zum Oberstudienrat im Kirchendienst. An der Universität Paderborn schloss er ein Studium der Religionspädagogik ab und promovierte im Fach Musikwissenschaft über das Kompositionswerk Friedrich Guldas. Im Februar 2018 wurde er an der Hochschule für Musik Detmold für seine herausragenden Leistungen als Musiker und Lehrender zum Honorarprofessor ernannt.

Nach leitender Tätigkeit als Kirchenmusikdirektor der Hannoverschen Landeskirche arbeitet er als Gymnasiallehrer, Hochschullehrer (Hochschule für Musik Detmold), Komponist und Arrangeur. Seine umfangreiche Diskographie umfasst Gesamteinspielungen der Orgelwerke C. Nielsens und W.F. Bachs sowie die viel beachtete CD-Reihe Organ Works Of The North German Baroque (22 CDs bei cpo).

Für seine Aufnahme des Gesamtwerks von M. Duruflé wurde ihm der Internet Classical Award verliehen. Seine Einspielung der Orgelwerke Buxtehudes wurde für den Preis der deutschen

Schallplattenkritik nominiert.

Mit mehr als 50 Konzerten pro Jahr ist er ein regelmäßiger und stets gern gesehener Gast in den großen Kathedralen und an den bedeutenden Orgeln in Deutschland, Europa und Übersee. Friedhelm Flamme ist künstlerischer Leiter des internationalen Orgelfestivals Vox Organi, das mit rund 40 Konzerten und einer Laufzeit von drei Monaten jährlich das größte Orgelfestival Deutschlands ist.

www.friedhelmflamme.org

Die **Klostercantorey** Oelinghausen ist ein neu gegründeter Projektchor mit ambitionierten Sängerinnen und Sängern aus Arnsberg, Dortmund, Hagen, Hamm und Fröndenberg, die sich unter der Leitung von Johannes Krutmann projektweise treffen und die Konzerte im Rahmen der „Musica sacra Oelinghausen“ um einen vokalen Teil bereichern und ergänzen möchten. Größe und Besetzung des Ensembles ist variabel und orientiert sich jeweils am Kontext des aufzuführenden Werkes, Konstante ist dabei eine kleine Besetzung, die ein affektreiches und lebendiges Musizieren bis hin zu doppelchörigen Werken des 17. und 18. Jahrhunderts ermöglicht.

Johannes Krutmann

wurde bereits früh durch den Kontakt mit historischen Orgeln und das Singen im Knabenchor musikalisch geprägt. Er studierte Kirchenmusik, Cembalo und Orgel an der Musikhochschule in Köln. Zu seinen Lehrern zählen u. a. Rudolf Ewerhart, Hugo Ruf und Gerald Hambitzer, die seine Affinität zur Alten Musik nachhaltig prägten. Weitere wichtige Anregungen verdankt er Orgel- und Cembalo-Meisterkursen in Deutschland und England. Später übernahm er selbst eine Lehrtätigkeit an der Universität Dortmund in den Fächern Chorleitung und Orgel. Zahlreiche seiner SchülerInnen und Studierenden sind heute als Musikpädagogen/-innen oder KirchenmusikerInnen bis hin zur Dommusikerin tätig.

An der Liebfrauenkirche in Hamm wirkt als Dekanatskirchenmusiker und schätzt das vielfältige kreative Spektrum seiner Tätigkeit. Hier initiierte er auch den Bau der neuen Goll-Orgel, an der er auch als Interpret auf mehreren CD-Einspielungen zu hören ist. Er gründete und betreut mehrere Konzertreihen und ist künstlerischer Leiter der Konzerte an der historischen Orgel im Kloster Oelinghausen.

Er ist als Orgelbeauftragter der Erzdiözese Paderborn tätig und bearbeitet verschiedene Restaurierungsprojekte an historischen Orgeln.

Als Organist konzertiert er vornehmlich an historischen Instrumenten in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien. Konzertreisen mit seinen Ensembles führten wiederholt zu Auftritten in den Markusdom in Venedig, nach Rom, Rouen, Oxford, in zahlreiche deutsche Domkirchen und in die Thomaskirche in Leipzig. 2011 wurde ihm der Kunst- und Kulturpreis der Stadt Hamm verliehen. 2022 veröffentlichte er als Herausgeber die Publikation „Nova ex antiquis“ mit zeitgenössischen Choralvorspielen nach gregorianischen Melodien.



Auf den Spuren der Oelinghauser Orgeln

Pfingstmontag,

9. Juni 2025, 15.00 Uhr

*Eine Führung durch die
Orgelgeschichte*

mit **Marlene Kraft** (Text) und
Johannes Krutmann (Orgel und Portativ)



HOC ORGANUM
POSUIT. AÖ 1717.

Die Orgel der Klosterkirche Oelinghausen zählt zu den bedeutendsten historischen Orgeln Westfalens. Sie vereint Elemente aus mehreren Jahrhunderten und ist ein einzigartiges Zeugnis europäischer Orgelbaukunst.

Bereits 1390 ist eine Orgel im Kloster Oelinghausen urkundlich belegt. Nach Zerstörungen im Jahr 1586 wurden 1599 zwei neue Instrumente errichtet, vermutlich durch den Orgelbauer Marten de Mare. Einige Pfeifen aus dieser Zeit sind bis heute erhalten.

DeWiki+3st-petri-huesten.de+3st-petri-huesten.de+3st-petri-huesten.de+5Wikipedia+5st-petri-huesten.de+5

Zwischen 1714 und 1717 schuf Johann Berenhard Klausing aus Herford die heutige barocke Orgel unter Verwendung älterer Pfeifen. Der kunstvoll geschnitzte Prospekt stammt von Wilhelm Spliethoven, die farbliche Fassung von Alexander La Ruell.

Hauptsache Heimat+4st-petri-huesten.de+4st-petri-huesten.de+4

Besonders bemerkenswert ist, dass ein Großteil des Pfeifen-

materials von 1599 und 1717 bis heute original erhalten ist. Solche historischen Register sind in dieser Vollständigkeit äußerst selten.

In den Jahren 2000 bis 2002 wurde die Orgel durch die Schweizer Firma Orgelbau Kuhn umfassend restauriert. Dabei wurde der Zustand von 1717 weitgehend rekonstruiert.

Die Orgel ist nicht nur ein technisches Meisterwerk, sondern auch ein klangliches. Organisten schätzen ihren klaren, strahlenden Klang und die reiche Farbpalette. Die Orgel ist Teil der Konzertreihe „Musica Sacra Oelinghausen“, die seit 1968 regelmäßig stattfindet.

Hauptsache Heimat

Seit 2015 ist die Oelinghauser Orgel in das Netzwerk „Orgelroute Westfalen“ aufgenommen und steht damit im Fokus überregionaler Aufmerksamkeit.

Quelle:

St.-Petrie-huesten.de, oelinghausen.de, freundeskreis-oelinghausen.de, Wikipedia

Konzert zum Patronatsfest

Samstag, 28. Juni 2025, 19.00 Uhr

**Orgelmusik zu vier Händen
und Füßen**

An der historischen Orgel:
**Beatrice-Maria Weinberger und
Prof. Gerhard Weinberger**
(München)

Vokalensemble Canteremo

Leitung: **Gerd Weimar**



Gerhard Weinberger erhielt nach dem Abitur am Gabrieli-Gymnasium in Eichstätt von 1967 bis 1972 seine Ausbildung bei Franz Lehrndorfer an der Hochschule für Musik und Theater München in den Fächern Orgel, Kirchen- und Schulmusik. 1971 erhielt er den zweiten Preis im Fach Orgel beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD.

Nach dreijährigem Wirken als Chordirektor an der Basilika St. Lorenz in Kempten lehrte er ab 1974 als Dozent an der Musikhochschule München, wo er ab 1977 als Professor für Orgel unterrichtete. 1983 wechselte er als Professor für Orgel und Leiter des Studiengangs Kirchenmusik sowie des Vokalsolisten-Ensembles der Barockakademie an die Hochschule für Musik Detmold. Von 1979 bis 1983 war er zudem Lehrbeauftragter an der Hochschule für Kirchenmusik Regensburg und nahm von 1984 bis 2003 einen Lehrauftrag für Orgel an der Hochschule für Musik Würzburg wahr.[1]

Weinberger konzertiert als Organist in Europa, Asien, Nord- und Südamerika, gibt international Meisterkurse und wirkt als Juror. Schüler von Gerhard Weinberger waren u. v. a. Daniel Beckmann (Domorganist in Mainz), Sebastian Freitag (Dom-

organist in Dresden) und Thomas Berning (Domkapellmeister in Paderborn). 1986 gründete er das Ensemble Die Deutschen Bach-Vocalisten, mit dem er international auftrat. Als Dirigent führte er vor allem Werke des 17. und 18. Jahrhunderts auf. Mit seiner Frau Beatrice-Maria Weinberger gibt er auch Konzerte mit vierhändiger Orgelmusik. Es liegen von Weinberger zahlreiche Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen vor sowie eine Gesamteinspielung der Orgelwerke Johann Sebastian Bachs auf bedeutenden historischen Orgeln beim Label cpo, die 2009 mit dem Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurde. Außerdem erhielt er verschiedene Schallplattenpreise. In den Jahren 2010 bis 2023 machte er eine Gesamteinspielung der Orgelwerke Max Regers auf Orgeln der Regerzeit beim label cpo (18 CDs).

Weinberger ist Herausgeber von Orgelmusik und geistlicher Chormusik, darunter die erste wissenschaftliche Gesamtausgabe der Orgelwerke von Johann Ludwig Krebs und der Orgelwerke von Robert Schumann. Er ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste und des Direktoriums der Neuen Bachgesellschaft Leipzig. 2017 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Das Vokalensemble **CANTEREMO** setzt sich aus musikbegeisterten Sängerinnen und Sängern aus Arnsberg, Menden, Soest, Hamm, Hemer, Fröndenberg und Dortmund zusammen und hat den Schwerpunkt in der Erarbeitung von a-cappella Kompositionen. Derzeitiger Probenort ist Arnsberg.

Die SängerInnen sind geprägt durch jahrelange gemeinsame Chorerfahrung. Das Ensemble ist aus Freude am Singen in der Coronazeit entstanden. Deshalb der Name CANTEREMO = „Wir werden singen“. Zunächst traf sich CANTEREMO ohne Chorleitung. Anfang 2023 hat Kirchenmusikdirektor Gerd Weimar die künstlerische Leitung übernommen.

Das Repertoire von CANTEREMO umfasst Chormusik aus fünf Jahrhunderten, von Renaissance bis Moderne, von gregorianischen Gesängen über Palestrina, J. S. Bach bis hin zu Werken von Arvo Pärt, Eric Whitacre und Ola Gjeilo.

canteremo.kulturserver-nrw.de

KMD **Gerd Weimar** studierte Kirchenmusik (A) an der Musikhochschule Detmold, u.a. bei Gerhard Weinberger (Orgel) sowie Alexander Wagner, Georg Christoph Biller, Klaus-Martin Ziegler, Heinz Hennig, Fritz ter Wey (Chorleitung). Es folgten Assistenzen im Thomanerchor Leipzig und im Knabenchor Hannover sowie Meisterkurse bei Josua Rifkin, Eric Ericsson, Sylvain Cambreling und Volker Hempfling.

Seit 1996 ist er Kreiskantor im Kirchenkreis Soest-Arnsberg mit dem Schwerpunkt Chormusik sowie Initiator und künstlerischer Leiter der Stiftung Kirchenmusik im Sauerland.

Mit den von ihm gegründeten Chören hat er zahlreiche Oratorien, anspruchsvolle a-cappella-Literatur aller Epochen wie auch umfangreiche Kindermusicals zur Aufführung gebracht und im Rahmen großer Chorkonzerte u.a. zusammengearbeitet mit dem Johann Rosenmüller Ensemble, dem Barockorchester L'arco Hannover, den Bochumer Symphonikern und dem Philharmonischen Orchester Hagen. Seit 2022 ist er Lehrbeauftragter für Kulturmanagement (Projekt-, Team- und Veranstaltungsmanagement) an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford.



Orgelkonzert

**Samstag,
6. September 2025, 19.00 Uhr**

*Improvisationen im alten Stil,
nach Melodien des
Genfer Psalters.*

An der historischen Orgel:
Sietze de Vries (Groningen)



Sietze de Vries ist Organist an der Martinikirche in Groningen, Professor für Orgel und Theorielehrer am dortigen Prinz-Claus-Konservatorium und ist international als Konzertorganist tätig. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt auf dem Handwerk der Improvisation in Kombination mit alten Orgeln. Hierzu entwickelte er eine eigene Lehrmethodik, die sich an den alten Meistern orientiert. Mittlerweile kann diese Methode auch online verfolgt werden und hat international viele Anhänger.

Sietze de Vries selbst studierte unter anderem bei Wim van Beek, Jan Jongepier und Jos van der Kooy. Er gewann 15 Preise bei Orgelwettbewerben, darunter l'Europe & l'Orgue und dem Internationalen Improvisationswettbewerb Haarlem.

Als gefragter Spieler, Exkursionsleiter, Lehrer, Jurymitglied und Redner reist Sietze de Vries nicht nur durch ganz Europa, sein Arbeitsgebiet erstreckt sich auch auf die USA, Kanada, Russland, Australien und Südafrika.

Sietze de Vries ist ständiger Korrepetitor der Nordniederländischen Chorschule und arbeitet in dieser Funktion mit seiner Frau, der Dirigentin Sonja de Vries, zusammen. Die Roden Girl Choristers genießen einen hervorragenden Ruf als Botschafter

der anglikanischen Kirchenmusik, zeigen aber auch, wie wichtig es ist, junge Talente zu fördern.

Neben den oben genannten Tätigkeiten ist Sietze de Vries als Herausgeber der Fachzeitschrift Het Orgel aktiv und schreibt viel über Improvisation, Orgelbau und Kirchenmusik.

www.sietzedevries.nl

Orgellexkursion

**Samstag,
4. Oktober 2025, 12.00 Uhr**

im Rahmen der „*Internationalen
Orgelwoche im Erzbistum
Paderborn*“

An der historischen Orgel:
Domorganist **Sebastian Freitag**
(Dresden)



Sebastian Freitag, in Paderborn geboren, studierte Kirchenmusik (A-Examen) und Orgel (Konzertexamen) an der Hochschule für Musik in Detmold bei Gerhard Weinberger, Martin Sander sowie Tomasz Adam Nowak.

Seit März 2022 wirkt er als Domorganist in Dresden an der letzten und größten Orgel aus der Werkstatt Gottfried Silbermanns. Seit dem Wintersemester 2024/25 hat er einen Lehrauftrag für Orgelliteratur und Improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden.

Von 2013-2022 als Dekanatskirchenmusiker und von 2011-2013 als Interims-Domorganist in Paderborn tätig.

Zyklisch spielte er die Gesamtwerke von Bach (2018), Franck (2019) und Buxtehude (2021) in Paderborn.

Zwei CD-Einspielungen sowie Aufnahmen für Fernsehen und Rundfunk runden seine Tätigkeit ab.

Info zur Orgelexkursion:

Im Rahmen der 3. Internationalen Orgelwoche im Erzbistum Paderborn findet am Samstag, den 4.10.2025 von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr eine Orgelfahrt statt, bei der der Dresdner Domorganist Sebastian Freitag drei historische Orgeln vorstellen wird. Die Fahrt, die in Hamm startet, macht Stationen in Rumbeck, Kloster Oelinghausen und Hamm-Rhynern. Die Orgeln werden in kurzen Erläuterungen und etwa halbstündigen Konzerten zu erleben sein.

Eine **Anmeldung** für das gesamte Tagesprogramm der Orgelexkursion mit insgesamt drei historischen Orgeln ist bis zum **12.09.2025** über ***kirchenmusik@erzbistum-paderborn.de*** möglich
(Kosten: 15,- Euro). Weitere Informationen findet man auf der Internetseite ***www.klangraum-kirche.de***



direkt zur E-Mail



direkt zur Homepage



Veranstaltungsort:

Klosterkirche St. Petri

Oelinghausen 2
59757 Arnsberg.

**Freundeskreis
Oelinghausen e.V.**

Vorsitzender
Dr. Günter Bertzen
Werler Straße 64c
59759 Arnsberg

Tel.: 0 29 32 / 29 1 59
E-Mail: vorsitzender@
freundeskreis-oelinghausen.de

Musica sacra Oelinghausen

künstlerische Leitung:
Johannes Krutmann

